Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 42

Artikel: Der Truppenzusammenzug von 1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 23. Okt. VII. Jahrgang. 1861. **Nr. 42.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt, oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Der Truppenzusammenzug von 1861.

(Fortsetzung.)

Am 16. sollte bis Waasen vorgegangen werden. Der Widerstand bei diesem Orte sollte namentlich durch das Eintreffen des zweiten Detachements über den Susten her gebrochen werden. Diese Kolonne war seit Morgens 2 Uhr im Marsch. Major de Gingins hatte die Schützen und ein Peloton Infanterie unter Stabshauptmann Solioz als Avantgarde voraus gesandt, mit dem bestimmten Befehl, spätestens um Mittag die Maienschanze, dieses alte verfallene Werk, das oberhalb Waasen das Debouchee des Susten sperrt, anzugreifen, und gegen Waasen vorzugehen. Er selbst wollte mit der Hauptkolonne bis 2 Uhr in Waasen sein.

Das Gros verließ Amsteg um 6 Uhr Morgens in folgender Ordnung:

Avantgarde. Kommandant: Oberstl. Welti.
- 1 Bataillon 54,
- 1 Batterie 27,
- 1 Schützenkompagnie 11.

Gros. Kommandant: Oberst Wieland.
- 1 Sappeurkompagnie Nr. 3,
- 1 Bataillon Nr. 113,
- ½ Bataillon Nr. 51 linker Flügel,
- Schützenkompagnie Nr. 45.

Reserve. Kommandant: Major Zelger.
- ½ Bataillon 51 rechter Flügel.

Die Ambulance, der Park und die Bagage stellten sich zwischen der Reuß- und der Kärstelenbachbrücke auf und folgten unter dem Befehl des Major de Rham auf 3000 Schritte Abstand. Die Erfahrung von gestern hatte uns klug gemacht; heute hatten wir keine Unordnung in der Kolonne, der einzige Bagagewagen, der hie und da hindernd in den Weg trat, war der unglückselige Wagen zweier Photographisten, die unsere Thaten absolut verewigen wollten, aber wie es scheint, überall zu spät kamen, trotzdem, daß man mit einer fast zu weit gehenden Gutmüthigkeit ihnen erlaubt hatte, mit dem genannten Vehikel in den Kolonnen zu folgen.

Die Avantgarde rückte auf beiden Ufern der Reuß vor; die stärkere Abtheilung unter der direkten Führung von Oberstlieut. Welti folgte der neuen Straße auf dem linken Ufer; auf der alten Straße über Ried drang Major Steinhäuslin mit 2 Kompagnien Infanterie und 2 Geschütze vor. Er hatte die Ordre, auf gleicher Höhe mit der erstern Abtheilung zu bleiben. Beide Korps stießen bei Inschi und Ried fast gleichzeitig auf den Feind; nach einigem Geplänkel zog sich derselbe zurück, namentlich heftig auf dem rechten Ufer von dem letztgenannten Detachement gedrängt; dasselbe avancirte so lebhaft, um seiner Ordre gemäß den Rückzug des Gegners über die Meitschlingerbrücke zu bedrohen, daß den auf dem linken Ufer stehenden Abtheilungen des Gegners nichts übrig blieb, als ebenfalls rasch zu weichen. Um sich jedoch Luft zu machen, verbarrikadirte der Gegner die Meitschlingerbrücke und hält sich dort gegen den Angriff vom linken Ufer her. Gleichzeitig wirft er sich mit ganzer Kraft auf die Avantgardeabtheilung des rechten Ufers, bringt sie durch seinen lebhaften Offensivstoß in ein ziemliches Gedränge; fast geht ihre Artillerie verloren. Das Gefecht ist wieder hergestellt.

Nun aber entwickelte sich die Avantgarde auf dem linken Ufer in einer übermächtigen Feuerlinie; an den steilen Halden kletterten die Schützen und Tirailleurs empor und bildeten mehrere Etagen von Feuerlinien; auf der Straße fuhr die Artillerie auf; durch die Wirkung dieses konzentrischen Feuers hat

auch die Abtheilung auf dem rechten Ufer etwas Luft bekommen und entwickelte sich gleichfalls best möglich an den zum Theil bewaldeten Hängen des Bristenstockes. Das Gros war durch den Lärm des Gefechtes in der engen Schlucht rascher herbeigerufen worden; es stellte sich, bereit zum Sturm der Brücke, verdeckt auf, das Bataillon 113 an der Spitze, hinter ihm die Sappeurs. Nach längerer Dauer des Feuergefechtes brach die Sturmkolonne vor, warf sich auf die Brücke. Im Nu war die Barrikade zerstört und der Uebergang gewonnen.

Der Feind zog sich rasch in die Stellung des Pfaffensprungs zurück. Die Kolonne selbst war in dem engen Raum, in welchem das Ganze sich abspielte, etwas in Unordnung gerathen und mußte wieder geordnet werden, ehe man weiter vorrücken konnte.

Bei der Meitschlingerbrücke geht die Straße vom linken auf das rechte Ufer über, auf welchem sie bleibt bis zum Pfaffensprung, um dort wieder das Ufer zu wechseln.

Die Avantgarde, deren Gros immer der großen Straße folgte, schob von hier aus wieder ein Seitendetaschement auf das linke Ufer, das namentlich bei Waasen den Widerstand des Feindes brechen und ihn über die Meyenreuß werfen sollte.

Der Marsch ging theilweise langsam und stockend vor sich; die Sicherheitsmaßregeln in dem koupirten Terrain erforderten Zeit, auch wollte der Chef der Avantgarde nicht schneller vorrücken, als nach Maßgabe des Vorrückens seines Seitendetachements, das sich mühsam über Felstrümmer, Schutthalden und Gestrüppe seinen Weg bahnte. Der Chef des Gros drängte dagegen, man solle streben aus diesem Defilee, in welchem man sich gar nicht entwickeln könne, hinauszukommen; stoße man auf den Feind, so gestatte der nothwendig sich ergebende Aufenthalt schon dem Seitendetaschement heranzukommen.

Hinter der abgebrochenen (supponirt natürlich) Pfaffensprungbrücke hatte der Feind wieder Stellung genommen und auch die dießseitigen Anhöhen (auf dem rechten Ufer) besetzt. Die Tirailleurs der Avantgarde zogen sich nun so weit als möglich links an den Hängen hinauf, um den Gegner zu umfassen. Dieser Bewegung wich er um so mehr, da das erste Bataillon des Gros, das ebenfalls herangekommen war, den unmittelbar vor dem Pfaffensprung liegenden Mamelon im Sturm nahm und die Artillerie ihr Feuer eröffnete. Der Gegner, der auch auf dem linken Ufer mit unserm dortigen Detachement ins Feuer gekommen ist, erhält fast gleichzeitig die Nachricht, daß eine feindliche Avantgarde die Mayen-Schanze bedrohe.

Alles dies bewog ihn hinter die Meyenreuß zu gehen, um jedenfalls die Stellung von Waasen zu halten und somit seine Rückzugslinie nach den Schöllenen.

Die Sappeurkompagnie begann unterdessen den Brückenschlag über die schwindelnde Schlucht des Pfaffensprunges; die Felsen treten hier auf höchstens 30 Fuß aneinander, durch den Spalt blitzt aus einer Tiefe von über 60 Fuß der weiße Schaum der wüthenden Reuß, deren Getöse gleichzeitig betäubend die Arbeiter umbrauste. Ohne gerade eine besondere Schwierigkeit zu bieten, war der Brückenschlag immerhin ein halsbrechendes Stück Arbeit — ein einziger Fehltritt und der Stürzende wäre unrettbar verloren grwesen. Die brave Truppe unter ihrer energischen und intelligenten Führung wußte aber das Wagniß glänzend zu bestehen. In einer halben Stunde war die Brücke passirbar; die Bataillone 113 und 51 gingen auf das linke Ufer, ebenso der erste Zug der Batterie 27; dort stießen sie auf das Detachement, das von der Meitschlinger Brücke her gefolgt; der rechte Flügel wurde möglichst hoch an den steilen Hängen emporgeschoben. Die Jäger und Schützen kletterten überall hinan; ihnen folgte die Artillerie, die zuletzt von den Leuten getragen werden mußten, um eine Stellung zu erreichen, von der aus sie Waasen und den Kirchhof gehörig beschießen konnte.

Vier Kompagnien des Bataillons 54 nebst dem zweiten Zug der Batterie Nr. 27 blieben auf dem rechten Ufer und suchten namentlich gegen die Waltlinger Brücke, über welche die Rückzugsstraße des Gegners führte, zu wirken.

Während dieß im Centrum und auf dem linken Flügel geschah, dröhnten hoch aus dem Meyenthal her die Schüsse der Avantgarde von Gingins, die auf die gegebene Stunde nach 10stündigem Marsch angelangt war.

Jetzt war kein Bleiben mehr für den Gegner in Waasen; auf beiden Flügeln umfaßt und in seinem Rückzug bedroht; in der Fronte heftig beschossen und 2 Bataillone zum Sturmangriff bereit — so war seine Lage eine schlimme geworden, aus der ihn nur ein ohne Zaudern angetretener Rückzug befreien konnte. Er gab Waasen auf und ging rasch über die Waltlinger Brücke zurück, wo er die letzten Schüsse wechselte.

Die Gefechtsübung war beendigt; es war gegen 2 Uhr als man auf der südlichen Seite von Waasen das Bivouak bezog. Der Gegner ging noch bis gegen Andermatten, wo er kantonirte. Die Division bivouakirte bei Waasen, der Stab in der Mitte des Lagers auf einem freistehenden Mamelon. Während dem Bezug des Bivouaks rückte die Kolonne vom Susten her ein; trotz der Anstrengung hatte sie keine Kranken; ihre Haltung war kräftig und schön.

Das Bataillon 54 bezog die Vorposten an der Waltlinger Brücke.

Die Uebung war wiederum eine gelungene, namentlich fiel die Lebendigkeit, mit der die Infanterie und die Schützen sich in diesem schwer zerrissenen Terrain zu placiren wußten, angenehm auf. Die Marschordnung ließ im Vergleich zu den beiden ersten Tagen wenig zu wünschen übrig und dieses Wenige wurde von Seiten des Oberkommandos scharf und mit Erfolg gerügt. Von da an hatte man keine Klage mehr in dieser Beziehung.

Das Bivouak bei Waasen vom klarsten Mondlicht umflossen, in der lauen Sommernacht, wird allen Theilnehmern eine unvergeßliche Erinnerung sein.

(Fortsetzung folgt.)

LUZERN
Kriens
Horw
Malters
Weggis
Rigi
Vitznau
Gersau
Brunnen
SCHWYZ
Ibach
Steinen
Lowerz
Goldau
LUZERNER
VIERWALDSTAETTER
Beckenried
Buochs
STANZ
Pilatus
Alpnacher See
SARNEN
Sarner See
Sachseln
Kerns
Giswyl
Lungern
Engelberg
Meyringen
Gadmen Thal
Guttannen
Ober Hasli
Urbach Thal
Unter Aar Gletscher
Ober Aar Gletscher
Göschenen
Andermatt
Hospenthal
Bristen Stock
Mutsch
Airolo

MANÖVER-KARTE

FÜR DEN

TRUPPENZUSAMMENZUG

von 1861

nach den gegenwärtig vorhandenen Materialien

gezeichnet von

A. von Mandrot

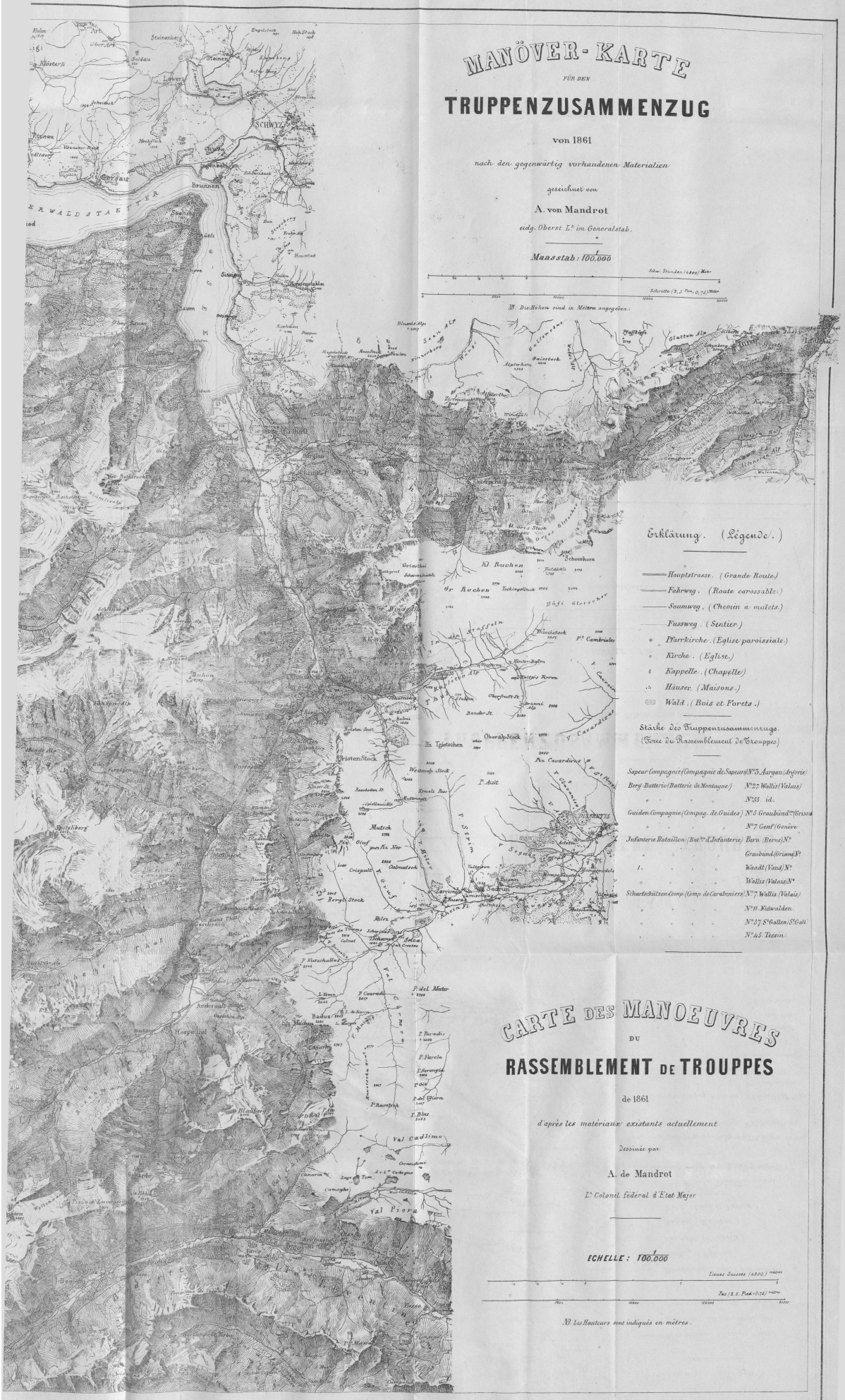
eidg. Oberst Lt. im Generalstab.

Maasstab: 1/100.000

Schweiz. Stunden (4800) Meter

Schritte (2,5 Fuss = 0,74) Meter

N. Die Höhen sind in Metern angegeben.



Erklärung. (Légende.)

- Hauptstrasse. (Grande Route.)
- Fahrweg. (Route carossable.)
- Saumweg. (Chemin à mulets.)
- Fussweg. (Sentier.)
- Pfarrkirche. (Eglise paroissiale.)
- Kirche. (Eglise.)
- Kappelle. (Chapelle)
- Häuser. (Maisons.)
- Wald. (Bois et Forets.)

Stärke des Truppenzusammenzugs. (Force du Rassemblement de Troupes)

Sapeur Compagnie (Compagnie de Sapeurs)	N° 5. Aargau (Argovie)
Berg-Batterie (Batterie de Montagne)	N° 27 Wallis (Valais)
" " " "	N° 55. id.
Guiden Compagnie (Compag. de Guides)	N° 5 Graubünd.n (Grisons)
" " " "	N° 7 Genf (Genève)
Infanterie Bataillon (Bat.on d'Infanterie)	Bern (Berne) N°
" " " "	Graubünd. (Grisons) N°
" " " "	Waadt (Vaud) N°
" " " "	Wallis (Valais) N°
Schützen Comp. (Comp. de Carabiniers)	N° 7 Wallis (Valais)
" " " "	N° 11. Nidwalden
" " " "	N° 37 St. Gallen (St. Gall)
" " " "	N° 45 Tessin.

CARTE DES MANOEUVRES

DU

RASSEMBLEMENT DE TROUPPES

de 1861

d'après les matériaux existants actuellement

dessinée par

A. de Mandrot

Lt. Colonel fédéral d'Etat Major

ECHELLE: 1/100.000

Lieues Suisses (4800) mètres

Pas (2,5 Pied = 0,74) mètres

N. Les Hauteurs sont indiquées en mètres.